

# Das Kabarett als Bühne des Aktuellen.

Das Kabarettpodium ist die Bühne des Aktuellen. Mitunter sogar die — Kanzel.

Hier kann in zwangloser Form über alle Tagesgeschehnisse geplaudert und gewißelt werden. Aber hier kann über die Tagesereignisse auch ein Urteil gefällt, eine scharfe Kritik geübt werden, welche um so wirksamer sein wird, je mehr das Publikum darüber — lacht!

Anbetung von Scheingrößen, Modealbernheiten, Rekordwahnwitz, Verhimmelung der Negerkunst, politische Parteilingsel, Arroganz — alle Gebiete der menschlichen Schwächen und Dummheiten können hier durch Lachen oder einmal durch einen nachdenklichen Vergleich erhellt werden.

Und man ahnt gar nicht, wie gesund die Ansichten des Publikums im Kabarett oft sind. Vor allem, wie viel gut bürgerliche Moral, wie starke ethische Begriffe — ja, wie große Abneigung vor Trivoltät sich gerade im Kabarett offenbart.

In der heutigen nervenaufreibenden Zeit hat mancher geplagte Mensch keine Sammlung, tiefe Probleme in einem mehrkräftigen Theaterstück zu verfolgen. Schwere Musik kann er ebensowenig stundenlang über sich ergehen lassen. Nur wenige vermögen nach konzentrierter Arbeit noch gute Bücher zu lesen.

Im Kabarett hat man alles, ist an keine Zeit gebunden, kann trinken und rauchen, hört leichte Musik und läßt ein buntes Programm an sich vorüberziehen.

Hier ist der abgehekte, ernste, nüchterne Berufsmensch — Kind, das spielen will.



Zwei wichtige, tägliche Betätigungen des Conférenciers Dr. Allos:

Zunächst den Mittag lesen, um die neuesten Neuigkeiten zu erfahren, die dann am Abend glossiert werden.

Dann das morgendliche Training mit dem Hausbären. Hier wird praktisch erprobt, wie man dem Kabarettpublikum am besten einen Bären aufbindet.

Aber hier kann man gerade darum mit dem sonst nur in Berufsinteressen aufgehenden Menschen in leichter Form über wertvollere Dinge reden. Ueber Gut und Böse. Klug und dumm.

Hier sollen Künstler mit umfassender Allgemeinbildung die Früchte der Lektüre guter Bücher in der glihernden Schale des Witzes, des Aphorismus, des Spottes und der heißenden Satire so servieren, daß man nur etwas zu kauen hat, um auf den Kern zu kommen.

Für einen klugen Politiker wäre das Kabarett wichtiger als der Leitartikel der gegnerischen Presse. Hier kann er am Lachen, am Applaudieren merken, wie das Publikum denkt und fühlt.

Ein feines Ohr wird genau hören, wonach das Publikum sich sehnt, was es wünscht, was es belacht und verabscheut.

Natürlich kommt es auch hier auf die Form an. Eine geschickte Redewendung, ein guter Witz reißt das Publikum mit. Man unterschätzt heute noch die Macht, die das im Kabarett gesprochene Wort auf das Publikum ausübt. Hier kann sehr wohl im politischen, im ethischen wie im negativen Sinne, gewirkt und beeinflusst werden.

Daß vom Kabarettpodium aus ein einziges Wort eine geschickte Reklame für eine Firma sein kann, genau wie ein Witz die Produkte einer Firma herabschleppen kann, leuchtet ebenso sehr ein.

Wenn ich oben auf dem Bilde mit meinem „Sanomag“ abgebildet bin, so bin ich gern einer Anregung des „Mittag“ gefolgt, bitte aber, ja nicht zu glauben, daß ich für die Fabrik Reklame mache. Ich habe keine Veranlassung dazu.

Dr. Allos.